



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Martin Böhm, Josef Seidl, Katrin Ebner-Steiner, Ulrich Singer** und **Fraktion (AfD)**

Initiative BYSi II: Sonderwirtschaftszonen und Standortpolitik für eine bayerische Halbleiter- und Mikroprozessor-Industrie

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Strategie und einen Fahrplan zu entwickeln, um Bayern zu einem neuen wichtigen europäischen Wertschöpfungszentrum für die Halbleiter- und Mikroprozessor-Fertigung zu machen – Initiative „BYSi“ für Bayern (BY) und Silizium (Si).

Diese Strategie und dieser Fahrplan sollten, in Koordinierung auf Bundes- und EU-Ebene, zwei Schwerpunkte verfolgen:

- Bayern soll bis 2030 ein weltweit führendes akademisches Zentrum für die Forschung und Entwicklung marktfähiger Halbleiter- und Mikroprozessor-Technologien werden.
- Bayern soll bis 2030 ein wesentlicher Bestandteil eines europäischen Industrieclusters für die Produktion marktfähiger Halbleiter- und Mikroprozessor-Technologien werden, insbesondere in Verbindung mit der bayerischen Automobilindustrie.

Diese Strategie und dieser Fahrplan sollten, in Übereinstimmung mit dem EU-Beihilferecht, u.a. die folgenden Maßnahmen umfassen:

- die Einführung von Sonderwirtschaftsregionen (SWR) mit steuerlichen Anreizen und Bürokratieabbau (basierend auf Drs. 18/18118)
- die Einführung von steuerlichen Patentboxen und regulatorischen „Sandkästen“, potenziell begrenzt im Rahmen der vorgeschlagenen SWR
- Anreize für Hersteller von Halbleitern und integrierten Schaltkreisen, die Produktionsanlagen wieder nach Bayern zu verlagern, indem 70 Prozent der Rückkehrkosten für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) erstattet werden sowie durch Steuererleichterungen für einen Zeitraum von zehn Jahren nach der Rückverlagerung nach Bayern – potenziell begrenzt im Rahmen der vorgeschlagenen SWR
- die Abschaffung der CO₂-Abgabe, Stromsteuer und EEG-Umlage für Produzenten von Silizium, Halbleitern und Mikroprozessoren, potenziell begrenzt im Rahmen der vorgeschlagenen SWR
- die Organisation regelmäßiger Gespräche und Verhandlungen mit bedeutenden deutschen, EU- und Nicht-EU-Herstellern und Abnehmern von Silizium, Halbleitern, Mikroprozessoren und Elektronik (z. B. Intel, TSMC, Samsung Electronics, Bosch, Infineon, Wacker Chemie, MAN, BMW, Siemens etc.) über alle notwendigen Investitions- und Standortbedingungen sowie über Technologietransfer aus dem Ausland zur Schaffung eines deutschen Halbleiter- und Mikroprozessors Clusters

Diese Strategie und Fahrplan sind den relevanten Ausschüssen des Landtags zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorzulegen.

Begründung:

Halbleiter und Mikrochips sowie die Materialien, aus denen sie bestehen – Silizium und Seltene Erden (SEE) – sind von strategischer Bedeutung für jede sich digitalisierende industrielle Wirtschaft. Halbleiter gelten als Wegbereiter für die gesamte Elektronik-Wertschöpfungskette, die im Jahr 2020 rund zehn Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmachte.¹

Insbesondere die deutsche Automobil- und Zulieferindustrie ist empfindlich von chinesischen Exporten von Silizium, Halbleitern und Mikrochips abhängig. Im Jahr 2020 machte China 69 Prozent der weltweiten Siliziumproduktion und 56 Prozent der weltweiten Produktion von SEE aus.² Im Jahr 2020 entfielen auf Deutschland sieben Prozent der weltweiten diskreten Halbleiterproduktion und nur zwei Prozent der integrierten Schaltkreise, während China in den letzten Jahren mit 27 bzw. 25 Prozent aufgeholt hat.³ Vom weltweiten Chipmangel sind deshalb vor allem die bayerischen Schlüsselindustrien Automobil und Maschinenbau mit etwa 500 000 Arbeitsplätzen betroffen.

Um die bayerischen Hightech-Hersteller, insbesondere die Automobilindustrie und mittelständische Autozulieferer, unabhängiger von ausländischen Chiplieferungen zu machen sowie eine technologisch wettbewerbsfähige nationale und europäische Halbleiterindustrie (wieder-) aufzubauen, sollten die Bundesregierung und die Staatsregierungen in Zusammenarbeit mit der EU eine Strategie und einen Fahrplan erarbeiten und umsetzen, um Bayern zu einem wichtigen Wertschöpfungszentrum für Halbleiter und spezielle Mikroprozessoren zu machen – von der Grundlagenforschung bis zur Endfertigung.

Ausgehend von den Überlegungen der Ökonomin Prof. Dr. Mariana Mazzucato zum „missionsorientierten Staat“,⁴ können diese Voraussetzungen sowohl durch ein Reshoring- und Nearshoring-Programm im Rahmen einer gezielten Industriepolitik als auch durch eine breiter angelegte horizontale investitionsorientierte Standortpolitik geschaffen werden. Das in der Antragsreihe (BYSi I-V) aufgeführte Maßnahmenpaket wird zudem maßgeblich durch Politikempfehlungen des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)⁵ und des Forschungsdienstes des Europäischen Parlaments⁶ unterstützt.

Eine grundlegend notwendige Maßnahme ist die Einführung von Sonderwirtschaftsregionen SWR mit steuerlichen Anreizen und Bürokratieabbau (z. B. im Rahmen eines „Isar Valley“, vgl. Drs. 18/18118).

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung schlägt die Einführung von Patentboxen in Deutschland vor⁷ und eine neue CESifo-Studie hat ergeben, dass die Einführung einer Patentbox die durchschnittliche Markteinführung von Forschungsanwendungen von Unternehmensinnovatoren um fast sieben Prozentpunkte erhöht.⁸

¹ ESIA (2020) ESIA monthly report September 2020. URL: https://www.eusemiconductors.eu/sites/default/files/uploads/ESIA_WSTS_PR_2007.pdf

² U.S. Department of the Interior (2021). US Geological Survey. Major countries in rare earth mine production worldwide. URL: <https://pubs.usgs.gov/periodicals/mcs2021/mcs2021.pdf>

³ UN Comtrade (WITS) (2021). World Bank. URL: <https://wits.worldbank.org/>

⁴ Mazzucato M. (2021). Mission Economy: A Moonshot Guide to Changing Capitalism.

⁵ Reiter O., Stehrer R. (2021). Learning from Tumultuous Times: An Analysis of Vulnerable Sectors in International Trade in the Context of the Corona Health Crisis. wiiw. URL: <https://wiiw.ac.at/learning-from-tumultuous-times-an-analysis-of-vulnerable-sectors-in-international-trade-in-the-context-of-the-corona-health-crisis-p-5882.html>

⁶ European Parliament Think Tank (2021). Post Covid-19 value chains: options for reshoring production back to Europe in a globalised economy. URL: [https://www.europarl.europa.eu/think-tank/en/document.html?reference=EXPO_STU\(2021\)653626](https://www.europarl.europa.eu/think-tank/en/document.html?reference=EXPO_STU(2021)653626)

⁷ Fuest C. (2018). Steuerpolitik soll Standort stärken und Gewinnverlagerung eindämmen. ifo Institut. URL: <https://www.ifo.de/node/43310>

⁸ Davies R.B. (2020). Patent Boxes and the Success Rate of Applications. CESifo. URL: <https://www.cesifo.org/en/publikationen/2020/working-paper/patent-boxes-and-success-rate-applications>

Zur Förderung der Produktionsrückverlagerung schlägt das wiiw zwei politische Maßnahmen vor: Erstens könnten Rückverlagerungskosten unterstützt werden. Beispielsweise zahlt die japanische Regierung 70 Prozent der Umzugskosten für KMU, wenn sie Hersteller strategischer Güter sind und ihre Produktion wieder zurück nach Japan verlagern. Zweitens durch Steuererleichterungen, z. B. für eine bestimmte Anzahl von Jahren nach dem Umzug.

Die Herstellung von Silizium, Halbleitern und Mikroprozessoren ist extrem energieintensiv. Beispielsweise im Jahr 2018 machte alleine der deutsche Polysilizium-Produzent Wacker Chemie AG 0,8 Prozent des gesamten deutschen Stromverbrauchs aus.⁹ Wegen der Energiewende haben sich die Stromkosten in Bayern in den letzten 20 Jahren jedoch leider verdreifacht; für die Industrie dabei von sechs auf 18,6 ct/KW. Steuern und Abgaben machen bereits über die Hälfte des Strompreises für Industriekunden aus; 36,4 Prozent macht alleine die EEG-Umlage aus. Die neu eingeführte CO₂-Steuer erhöht den Preis für Strom aus Erdgas für industrielle Zwecke um 1,5 Prozent. Bis 2025 wird diese Steuerbelastung auf 3,5 Prozent weiter steigen. Hier müssen umgehend Maßnahmen ergriffen werden, um den Strompreis für Industriekunden auf den EU-Durchschnitt zu senken.¹⁰

⁹ Wacker Chemie AG (2019). Geschäftsbericht 2018. URL: <https://berichte.wacker.com/2018/geschaeftsbericht/weitere-informationen/nichtfinanzieller-bericht/angaben-fuer-den-wacker-konzern/umweltbe-lange.html>

¹⁰ Kofner Y. (2021). Safe, inexpensive and environmentally friendly energy for Bavaria. MIWI Institute. URL: <https://miwi-institut.de/archives/1259>